

Der Murrthal-Bote.

Kmetsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 25 Donnerstag den 26. Februar 1891. 60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat März

Amtlische Anzeigen.
K. Amtsanzwaltschaft Badnang.
Stekbrief.

1) den 56 Jahre alten Tagelöhner Johann Gottlieb Kummer von Zell, Gde. Reichenberg O.A. Badnang,
2) den 26 Jahre alten ledigen Schreinermeister Gottlieb Friedrich Kuhnle von Eulden O.A. Schorndorf,
3) die 34 Jahre alte ledige Hausfrau Barbara Kopp von Unterdeuffingen O.A. Crailsheim,
welche flüchtig sind, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt. Es wird ersucht, dieselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis hierher abzuliefern.
Bemerkung wird, daß Kuhnle und Kopp miteinander unverheiratet sind und daß letztere die letztere als seine Ehefrau ausgibt.
Den 24. Februar 1891. Amtsanwalt Abel.

Brennholz-Verkauf.

Revier Reichenberg.
Am Mittwoch den 4. März, vormittags 11 Uhr aus dem Staatswald Eichelberg O.A. Neuwies, Brüdenweg und Köpfe:
Nr. 1 eichene Scheiter, 3 dto. Prügel, 2 buchene Scheiter, 72 dto. Prügel, 1 birchene Prügell, 327 fichtene und forchene Prügel, 37 Raubholz- und Raubholz-Abbruch.
Reisig: 280 gebundene buchene Wollen, 30 eichene, 680 buchene, 1740 fichtene, 1450 forchene Wollen auf Haufen, 30 fichtene zerstreuliegend.
Zusammenkunft im Einhorn in Oppenweiler.
Revier Unterweißach.

Giebrinden-Verkauf.

Unter Zugrundelegung der Heilbröner Rindennahrungsbedingungen werden am **Montag den 2. März d. J., nachmittags 2 Uhr**, in der Revieramtskanzlei in Unterweißach aus dem Staatswald Schneedenbühl 300 Zentner Glanz zum wiederholten Mal öffentlich verkauft.
Zusammenkunft zum Vorzeigen der Rinde durch Forstwärter Waup mittags 11 Uhr bei der Weizenmühle.
Revier Mönchsberg.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 4. März, vormittags 10 Uhr im Saal in Gütten aus dem Staatswald Mittenbach, 10 Herrenhabe:
107 St. Bauholz IV. und V. Kl. und 1 buchener Schlittenkäufer;
ferner: 21 Km. buchene, 59 Km. Nadelholzprügel u. 14 Km. Anbruch.
Hierauf um 1 Uhr in Mönchsberg aus dem Staatswald Mönchsberg, 161 St. Bauholz IV. und V. Klasse, 24 Km. Nadelholz (12 Km. je 2 m lang), 61 Km. Nadelholzprügel und Anbruch und 177 St. Dersstangen (Einmadsstangen).
Revier Mönchsberg.

Nielingshausen Oberamts Marbach. Gerbrinde-Verkauf.

Die Gemeinde bringt nächsten **Freitag den 27. d. M., nachmittags 1 Uhr**, ihr diesjähriges Rindennutzungs- und letztemal im Ausschreibungsamt zu 41404 M. Grobrinde guter Qualität zum Verkauf, wozu die Liebhaber aufs hiesige Rathaus eingeladen werden.
Den 21. Februar 1891. Schultheißenamt. Schwabere.

Maubach, Gerichtsbezirk Badnang. Hofguts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des **Karl Mauser** gew. Bauers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in einem 2stöckigen Doppel-Wohnhaus, einer 3 barnigen Scheuer, Wäschung und Badhaus, 2 Kellern, freistehendem Schafstall und in 14 ha 71 a (46% Mrg.) Ländel, Baumgüter, Acker, Wiesen und Wald am **Montag den 2. März d. J., mittags 12 Uhr**, auf dem Rathaus zum dritten und letztmal im Ausschreibungsamt zum Verkauf.
Wollfängeramt taxiert zu 41404 M. Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, werden mit dem Anfügen eingeladen, daß für jedes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist und der Zuschlag sofort erfolgen wird, so daß ein weiterer Aufbruch nicht mehr stattfindet.
Den 24. Februar 1891. Wollfängeramt. Vorstand: Schalle.

Bau = A k f o r d.

Die bei Ausführung des Hauptgebäudes der 2. Arbeiterkolonie **Wirttenbergs** in **Gröcher Hütte** vorzustellenden Arbeiten sollen an tüchtige Unternehmer vergeben werden und beträgt der Ueberschlag

1) der Grabarbeit	500 M.
2) „ Maurerarbeit	10900 M.
3) „ Gypferarbeit	1670 M.
4) „ Zimmerarbeit	5650 M.
5) „ Schreinerarbeit	2265 M.
6) „ Glaserarbeit	1000 M.
7) „ Schlosserarbeit	1200 M.
8) „ Flächnerarbeit	400 M.
9) „ Antziliararbeit	825 M.

Die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Allfordersbedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten aufgelegt, woselbst auch längstens bis **Samstag den 28. d. M., vormittags 10 Uhr**, schriftliche Uebereinstimmungen abgegeben werden wollen.
Badnang, den 22. Febr. 1891. Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Brennholz-Verkauf.

Revier Reichenberg.
Am Dienstag den 3. März, vormittags 10 Uhr, verkauft der Unterzeichnete im Wald 35 Km. buchene und 15 Km. eichene Scheiter und Prügell, 15 Los Reisch, Zusammenkunft beim Haus. Obiges Holz kann nach Uebereinkunft vorz Haus geliefert werden.
Karl Weller.

Ludwigsburger Ledermarkt 10. März.

(5.)

Wohnhaus-Verkauf.

Badnang. In der Verlassenschaftsfrage der **Rasgelschmied Stang**s Eheleute wird das vorhandene Haus an der Steinbacherstraße, Brandberg-Anschl. 1200 M. am **Montag den 2. März**, vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letztenmal auf dem Rathaus versteigert.
Ratschreiberei: Friedrich.

Kleesamen.

Badnang. Eine **Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche, Wohnplatz, Keller und Werkstatte, für Schreiner geeignet, ist sofort zu vermieten.
Gottlob Häuser.

Crystalzucker.

zur Bienenfütterung empfiehlt billigst **L. Höchel.**

Hönig.

garantiert rein, empfiehlt **L. Höchel.**

Saatweizen & Saatgerste.

empfehlen billigst **W. Schif, Bäcker.** Für Keimfähigkeit wird garantiert.

Baden. Alle Sorten Gartensamen.

in guter Ware empfiehlt **Fr. Wahl, Spezereigeichschäft.**

10-12 Zentner Hen und Oend, Gerste.

hat zu verkaufen **S. Kummerer, Schmid.**

Zugelassen.

ist mir ein roter **Schnauer**, Abholungs-Termin 3 Tage gegen Vergütung der üblichen Kosten. **Wilh. Gund, Rotgerber.**

mit die Flucht. Es gelang nicht, den strecken Räuber zu verhaften.

Ein Wiener Genrebild. Folgendes niedliche Genrebild aus der Donaustadt erzählt das „J. W. C.“: Bei der Bellaria stieg eine von der „Wächermädchlein“ mit ihrer Mutter auf die vordere Plattform eines nach Verdenfeld verkehrenden Pferdebahnwaggons. Der Kutscher wandte sich brümmig um: „Stiegens a. Mit anet Batten deßen S' net mit-fahr'n!“ — Die Wächerin erwiderte schnipplich: „Warum denn nit? Meine Batten und i brauchen lang nit so viel Platz, als die dicke „Anten“-Bettin von Verdenfeld. Wenn bs fahrt, müssen S' a Vorspann nehmen.“ Aber der Hofkellner in seiner Amtswürde war unbegreiflich. Er sagte in schärferer Tonart: „Stiegens S' ab, sag' i Jhna. Mit der Batten deßen S' net fahrt'n!“ — „Na, freilich was denn! S' werd'n m'r's verbiaten! I bleib' herob'n!“ — Ein eleganter Herr, welcher daneben auf der Plattform stand, redete das Wächermädchen freundlich an: „Es ist verboten, mit großen Köben, Bügeln oder Wägen zu fahren. Die Wachstörung der Pferdebahngesellschaft verbietet es.“ Ein Blick der Wächerin moß den Sprecher, dann küßte sie sich geübt: „Was gengan denn mit' de verfechten Verordnungen an! Mei' Batten und i — mir bleib'n da, und wann's Jhna nit redit is, so geh'n's auf Jhna Glanzbitten Akt.“ Jetzt wollte der Kutscher wieder seine Autorität geltend machen und schrie: „Stiegens a. S' sonst werd'n's was seg'n!“ — Die Verdenfelderin stemmte die Hände in die Seiten. „Wer wird was seg'n? Gar Niemand is seg'n und der Konduktör wird a Nir se'n!“ war ihre Antwort und ehe der Kutscher und der Herr mit dem Esphinder sich von ihrer Verblüffung erholen konnten, war das Wächermädchen mit beiden Füßen in die niedrige Butte gestiegen und hatte dieselbe mit ihrem Köben vertheidigt. Gemächlich sprach sie zu dem Herrn und dem Kutscher: „Und jetzt san's so gut und halten's das Mund alle Jwa!“ — „... Und-unbangedont vom Konduktör für sie so bis nach Verdenfeld. Als dort der Konduktör, höchlich erstaunt darüber war, daß die Wächerin mit ihrer Butte ausstieg, sagte die „horbe Toni“ in liebenswürdigem Epitolei zu ihm: „Sont is' meine Wäuten amal Intogant'o g'fahr'n!“

* Einer der merkwürdigsten Nordprozesse aller Zeiten ist, wie die „New-Yorker Staatszeitung“ berichtet, kürzlich im Kreisgericht von Henry County, Tenn., zum Abschluß gekommen. Im Juni 1887 war ein junger Mann Namens Charles Ensley in seinem Hause durch einen Schuß in den Kopf getödet worden, während er nachmittags 3 Uhr in seinem Zimmer auf dem Sofa lag und las. Auf einem Nachen an der Wand lag ein kleines Gewehr in dessen Lauf die möderliche Kugel, welche Ensleys Tod herbeigeführt hatte, saß. Außer Ensley befand sich zur Zeit niemand im Hause. Als der That verdächtig wurde ein Verwandter des Ermordeten, John G. Avery, verhaftet. Wie es scheint, gründete sich der Verdacht gegen ihn einzig und allein auf den Umstand, daß er, als Erbe Ensleys der Einzige war, der von dem Tode des Verstorbenen Nutzen hätte. Er wurde zum Tode verurteilt und appellierte an das Obergericht des Staates, das den Fall auf den Grund technischer Fehler an die untere Instanz zurückverwies. Während der Prozeß zum zweiten Male verhandelt wurde, wies der für den Angeklagten gestellte Verteidiger nach, daß die Umstandsbeweise, auf Grund deren sein Klient verurteilt worden war, hinfallig seien, weil es überhaupt gar

nicht erwiesen sei, daß Ensley durch Menschenhand sein Ende gefunden habe. Zur Verfertigung dieser Anschuldigung er legten August einen interessanten Versuch an. Er lud in dem Zimmer, in dem Ensley tot aufgefunden worden war, ein Gewehr und legte es auf den bewußten Nachen. Auf das Sofa legte er einen weißen Papierbogen, dem man ungefähr die Umrisse eines Menschen gegeben hatte. Dann stellte er auf ein Geseßel an der Wand einen geschliffenen, mit Wasser gefüllten Glaskrug, der von der Sonne beschienen wurde und, als Brennglas wirkend, ihre Strahlen zurückwarf, gerade auf die Kammer des Gewehrs. Es war ein außerordentlich heißer Tag, und die Luft zu dem Versuch geladenen Zeugen harvten in atemloser Spannung. Da, wenige Minuten nach 3 Uhr erkante ein Knall, das Gewehr war losgegangen und die Kugel hatte in den Papierbogen eingeschlagen, gerade an die Stelle, wo man sich das Ohr denken müßte. Der Beweis war also erbracht daß die Sonne möglicherweise die Wörderin Ensleys gewesen sein konnte, und dieser Tage ist John G. Avery wirklich freigesprochen worden.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft
x Vom Bezirk Marbach. Die in unserem Bezirk im gebräuchlich Aufzucht befindliche Frucht des „Meißner Schweins“ interessiert auch schon weitere Kreise. So besichtigte am vergangenen Mittwoch eine Kommission des Landw. Bezirksvereins Neuenburg unter Führung des Oberamtsreferenten Hofstadt-Marbach mehrere derartige Zuchtställe in diesem Bezirk. Die Besucher empfanden bei der Besichtigung lebhaftes Interesse und hat dieser Verein die Absicht, diese Rasse ebenfalls zu züchten, jedoch gegebenen Falles mit dem Vorküßer zu kreuzen.

* **Heilbronn, 17. Febr.** Der Zutrieb zum heutigen Viehmarkt, welcher jedesmal mit einem Farnenmarkt verbunden ist, betrug 2271 Stück und bestand etwa je in 1/2 Ochsen, Kühen und Jungvieh, sowie in 50 Stück meist jungen Farnen. Fette Ochsen und Jungvieh waren heute wieder zu erhalten. Dagegen wurden Arbeitsochsen und schone Milchfäße dem Matie reich entnommen. Ein großer Teil fand nach Norddeutschland, Magdeburg, Köln und nach Franken Absatz. In der Richtung nach Eppingen, Karlsruhe, Jagstfeld, Heilbronn, Würzburg, Hall, Crailsheim und Vöhringen wurden in 83 Wagen etwa 1000 Tiere verladen.

Rindennark in Heilbronn. Man schreibt dem „N. Tagbl.“: In dem am 16. ds. festgehaltenen Rindennarkte waren gegen das Vorjahr einige 1000 Zentner weniger zum Verkauf angeboten. Trotzdem ging der Verkauf sehr flau, weil die großen Lederfabrikannten teils gar nichts, teils äußerst geringfügige Quantitäten Rinde kauften, da sie ihren Bedarf an Rinden aus Ungarn und Frankreich zu decken pflegen, hauptsächlich aus dem Grund, weil sie von dorther unbegrenzte Ware garantiert erhalten, während in den meisten inländischen Wäldungen der Käufer das nicht unbedeutende Risiko der Beregung, welche gleichbedeutend ist mit einer mehr oder weniger starken Qualitätsentwertung, zu tragen hat. Unter solchen Umständen waren die Verkäufer von Rinden aus Staats- und Gemeinbesitzungen auf die mittleren Gerber angewiesen, welche für mittelmäßige bis gute Sorten Glanzrinde 5 bis 6 M. pro Zentner, in einem Falle 6 M. 5 Pf. anlegten. Von dem zum Verkauf gestellten Quantum fand etwa die Hälfte keine Käufer. Die Verkäufer waren deshalb über das Resultat ziem-

Gezörben.
Berlin. Nach versch. Mitteilungen ist die 3% deutsche Reichs- und preuß. Anleihe von 450 Mill. M. 45 bis 50% abgezeichnet worden. Das feine Kapital und das Ausland, auch Frankreich beteiligen sich in großem Umfange.
Buenos-Ayres, 22. Febr. Die Aufständischen wurden in erbittertem Kampfe bei Pisagua geschlagen. Der Ausgang des gestern begonnenen Kampfes um Squique ist noch unbekannt.

Neueste Nachrichten.
Berlin. Nach versch. Mitteilungen ist die 3% deutsche Reichs- und preuß. Anleihe von 450 Mill. M. 45 bis 50% abgezeichnet worden. Das feine Kapital und das Ausland, auch Frankreich beteiligen sich in großem Umfange.
Buenos-Ayres, 22. Febr. Die Aufständischen wurden in erbittertem Kampfe bei Pisagua geschlagen. Der Ausgang des gestern begonnenen Kampfes um Squique ist noch unbekannt.

Neueste Nachrichten.
Berlin. Nach versch. Mitteilungen ist die 3% deutsche Reichs- und preuß. Anleihe von 450 Mill. M. 45 bis 50% abgezeichnet worden. Das feine Kapital und das Ausland, auch Frankreich beteiligen sich in großem Umfange.
Buenos-Ayres, 22. Febr. Die Aufständischen wurden in erbittertem Kampfe bei Pisagua geschlagen. Der Ausgang des gestern begonnenen Kampfes um Squique ist noch unbekannt.

Der Flüchtling.
Historische Novelle von Aug. Korkheim.
(Fortsetzung.)
XI.
Drei Tage waren verfloßen seit der nächstlichen Unterredung im Wirtshause. Zum dritten Mal nach jenem Abend lank die Sonne. Die Abendnebel hüllten die liebliche Gegend von Eton in immer tieferes Dunkel. Begünstigt durch diesen Schleier, traten drei kräftige, reichlich bewaffnete Männer spädhend und lautlos aus dem Riederhol, das den Park nach dem Fluße zu begrenzte. Leisen Schrittes, doppelt nachsamen Augen nahen sie sich über den Rasenstreich, bis ein dichtes Hölzchengebüsch, halb über dem Wasser hängend, sie aufnehmen und verbarg, unweit der Brücke, welche den Schloßpark von Sir Cliffsions Zweitampfbildete. Die Schloßhüter begann langsam den Anbruch der nächsten Abendrunde zu verläuden. Ehe noch ihr letzter Ton verhallte, trat der Nachtwind den Klang einer Kavalliertrumpete aus der Ferne über die Kluren. Eine halbe Stunde später hielt eine Schwar Cromwell'scher Reiter wenige Schritte vom Parkthor. Stumm und unbeweglich saßen die Kriegskneute auf ihren starken Säulen, das breite Schwertschwert blank gezogen in der Faust. Nur der Anführer neßte seinen Unterbeißhalsbüchsen waren abgeseigen und pflagen in der Entfernung von ein paar Schritten vor der Front eifrige Unterhaltung, ohne dabei die Wachsamkeit aus den Augen zu laßen.
„Ich für mein Teil“, flüsterte der eine, „halte das ganze für eine Falle oder einen Schabernack. Bist du, frage ich, wofür sollen wir hier stehen, wo jetzt, der Kopf über unsere Füße, uns zu fürchten, auf jauszig Schritt die Hölle blinken sehen kann?“
„Ich möchte dir beispielhaft“, sagte ein anderer, „abgleich ich darauf schwören will, daß der Brief mit der Nachricht von Delpard kam. Er war immer ein schlauer Teufel und wie ein Bluthund sicher auf der

sich verstimmt und vielfach wurden Neuerungen laut, daß in Zukunft der Markt nicht mehr besucht, eventuell das Rindenschädel ganz eingestellt werden sollte. Dies würde aber nur die Folge haben, daß dem Staate, der R. Domänenverwaltung und den Gemeinden die immerhin erheblichen Rindeneinnahmen entgehen, einer großen Zahl Waldarbeiter jedoch ein sehr beträchtlicher Arbeitsverdienst für Schalen verloren gehen würde. Die Ursachen der sauren Kaust für Rinden sind in Fachkreisen hinlänglich bekannt. Einerseits wird der Absatz der mittleren Gerber an Schuhmacherhandlung durch die ständige Weiterentwicklung des Maschinenbetriebs in der Schuhfabrikation eingeschränkt, da in dieser viel ausländisches Leder verwendet wird; andererseits und hauptsächlich ist es der größte Verbrauchsgegenstand, die Militärverwaltung, welche den Verbrauch an inländischem Sohlleder dadurch einschränkt, daß als Sohlleder ausschließlich Weidwollleder rheinischer Gerbung, sogar für Brandpöhlleder verlangt wird, also Leder, welches aus südamerikanischen Häuten hergestellt wird, u. zwar von Fabrikanten der Rheinprovinz. Diese Zurücksetzung unseres vorzüglichsten einheimischen Gütematerials ist ein Nachteil für die einheimischen Gütezüchter, Metzger und Gerber und mit Naturnotwendigkeit — auch für die inländischen Rindenproduzenten; eine Besserung dieser Verhältnisse ist nur durch eine Aenderung der bestehenden Vorschriften zu erreichen, nicht aber durch die diesmal in Heilbronn beliebte Nichtzulassung ausländischer Rindenschädel in das Heilbröner Rindennarkte. Ein erhöhtes Berücksichtigung des einheimischen Gewerbestandes in dem vorhin ange deuteten Sinne dürfte darum nach allen Richtungen gute Früchte tragen.

Winnenden den 18. Febr. 1891.
Durchschnittspreise.
höchst. mittel. niederst.
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.
Dinkel 7 M. 21 Pf. 7 M. 15 Pf. 7 M. 12 Pf.
Habber 7 M. 23 Pf. 7 M. 16 Pf. 7 M. 07 Pf.
höchster Preis. niederster Preis.
Dinkel 7 M. 40 Pf. 7 M. 05 Pf.
Habber 7 M. 40 Pf. 6 M. 95 Pf.
Mittelpreis pro Simi: Gerste 2 M. 25 Pf.
Koggen 2 M. 60 Pf. Akerbohnen 2 M. 70 Pf.
Erbise — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 80 Pf., Kartoffeln 1 M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang
am Matthiasfesttag den 24. Februar.
Predigt: Herr Vikar Pfeiffer in Dornbrüden.
Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus.
Gesörben.
den 20. d. März.: Karoline Schock, geb. Gafmann, 53 Jahre alt, an Lungenerkrankung.
Seypra b, Minna, Heilbronn. Martini, G. Km., Niedlingen. Solz, Julie, Hall. Wiedmaier, R. G., Kirchheim u. T. Solz, Maria, Neckarst. U. Brodbeck, G., Bierbrauereibesitzer, Hall. Solivo, Pauline, Stuttgart.

Gesörben.
den 20. d. März.: Karoline Schock, geb. Gafmann, 53 Jahre alt, an Lungenerkrankung.
Seypra b, Minna, Heilbronn. Martini, G. Km., Niedlingen. Solz, Julie, Hall. Wiedmaier, R. G., Kirchheim u. T. Solz, Maria, Neckarst. U. Brodbeck, G., Bierbrauereibesitzer, Hall. Solivo, Pauline, Stuttgart.

Gesörben.
den 20. d. März.: Karoline Schock, geb. Gafmann, 53 Jahre alt, an Lungenerkrankung.
Seypra b, Minna, Heilbronn. Martini, G. Km., Niedlingen. Solz, Julie, Hall. Wiedmaier, R. G., Kirchheim u. T. Solz, Maria, Neckarst. U. Brodbeck, G., Bierbrauereibesitzer, Hall. Solivo, Pauline, Stuttgart.

Gesörben.
den 20. d. März.: Karoline Schock, geb. Gafmann, 53 Jahre alt, an Lungenerkrankung.
Seypra b, Minna, Heilbronn. Martini, G. Km., Niedlingen. Solz, Julie, Hall. Wiedmaier, R. G., Kirchheim u. T. Solz, Maria, Neckarst. U. Brodbeck, G., Bierbrauereibesitzer, Hall. Solivo, Pauline, Stuttgart.

Gesörben.
den 20. d. März.: Karoline Schock, geb. Gafmann, 53 Jahre alt, an Lungenerkrankung.
Seypra b, Minna, Heilbronn. Martini, G. Km., Niedlingen. Solz, Julie, Hall. Wiedmaier, R. G., Kirchheim u. T. Solz, Maria, Neckarst. U. Brodbeck, G., Bierbrauereibesitzer, Hall. Solivo, Pauline, Stuttgart.

Gesörben.
den 20. d. März.: Karoline Schock, geb. Gafmann, 53 Jahre alt, an Lungenerkrankung.
Seypra b, Minna, Heilbronn. Martini, G. Km., Niedlingen. Solz, Julie, Hall. Wiedmaier, R. G., Kirchheim u. T. Solz, Maria, Neckarst. U. Brodbeck, G., Bierbrauereibesitzer, Hall. Solivo, Pauline, Stuttgart.

B a d n a n g.

Schwarze Cachemires
Schwarze gestreifte & gemusterte Stoffe
Konfektionsstoffe
Seidenzeuge, sowie
Ausputzstoffe & Knöpfe aller Art.
Für Konfirmanden-Anzüge
halb- und ganz wollene Stoffe in schönen dunklen Mustern.
Sämtliches empfehle bei gut sortiertem Lager zu billigsten gestellten Preisen.

Louis Vogt.

B a d n a n g.

Mehrere 1000 Meter Reste
in Kleider-, Schurz- & Möbelzizen
Satin, bedruckt Flanel & Cretonne
sind eingetroffen, Qualität prima, modernste Muster,
Preise unübertroffen billig bei
G. Mayer,
vorm. Rud. Beutlers Wwe.

B a d n a n g.

Kindermwagen
von M. 12. bis M. 50 in nur solider Ware und in großer Auswahl empfiehlt
Wilh. Buchegger.

Regenschirme
mit eleganten Stöcken für Damen, Herren, und Kinder empfiehlt in großer Auswahl billigst
Wilh. Buchegger.
Auf eine Auswahl
Konfirmanden-Schirme
mache besonders aufmerksam. D. D.

Achtung!
Zielung unübertroffen am 4. März
der Heilbronner Geld-Lose a 1 Mk.
Hauptgewinn bar RM. 20000.
Zu haben bei allen Lotterietauschstellen und bei mehr mit Rabatt bei
Eberhard Fetzer in Stuttgart.
Nur Geldgewinne!

Rechnungsformulare
Fr. Strohh, Buchdruckerei.

Neue preussische und deutsche Reichs-Anleihe.

Dieselbe erhielt nun eine 47fache Ueberzeichnung. Dies bedeutet einen großen Erfolg der Finanzverwaltung des Reichs und Preussens und gibt den Beweis, daß der neue Anleiheemissions, der direkte Verkehr der Finanzverwaltung mit dem Publikum unter Ausschluß von Finanzkongressen, Privatbanken u. s. w. der richtige Weg ist. Noch weit erfreulicher ist diese hohe Ueberzeichnung deshalb, weil sie einerseits ein günstiges Bild des nationalen Vermögens ergibt, andererseits auch das Vertrauen in die Leistung der deutschen Politik und in den gegenwärtigen friedlichen Stand der europäischen Beziehungen bezeugt.

Der Erfolg ist um so größer, als noch am Zeichnungstag an der Berliner Börse versucht wurde, den Erfolg der Anleiheoperation zu schmälern. Außer dem Gerücht von einer Erkrankung des Kaisers wurde ein solches über die Kaiserin Friedrich in Paris widerfaßene Nachricht in Umlauf gesetzt, ebenso, daß der Präsident der französischen Republik Carnot sich mit Rücktrittsgedanken trage, was alles jede Erfindung war. Obwohl die fremden Erfindungen

B a d n a n g.

Zu Hochzeits- und Confirmations-Geschenken

empfehle ich mein Lager in vielen **Neuheiten**

versilberter und vergoldeter Messing- und Britannia-Waren bei billigt gestellten Preisen.
Schwer versilberte Bestecke unter Garantie.
Heinrich Brändle.
Allein-Verkauf der Fabrikate der Württ. Metallwarenfabrik.

B a d n a n g.

Schürzen! Schürzen!
in großer Auswahl als:
feine Damenschürzen, Haus-schürzen, Kinderschürzen, Schulschürzen in jeder Größe,
Corsetten
in Rohr, Fischbein, Uhrfedern von 60 Pf. an,
Trikottaillen
in schwarz, rein wolle und grau von 1 M. 50 Pf. an,
Selbstverfertigte **Mannshemden, Frauenhemden, Kinderhemden, Bettjacks, Blousen, Unteröde**
von guten Stoffen u. vorzüglichem Schnitt hält stets in größter Auswahl und billigsten Preisen auf Lager
G. Mayer,
vorm. Rud. Beutlers Wwe.

Wunderbar ist der Erfolg
Sommerprossen, unsrer Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lillienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden. Vorr. 3 St. 50 Pf. bei Apotheker Roser.

4 bis 6 Maurer
finden dauernde Beschäftigung bei **Friedrich Wurst.**
Einen kräftigen, wohlherzogenen Jungen nimmt
in die Lehre
J. J. Schäfer, Korbmacher.

B a d n a n g.

Lehrling
sucht
Robert Eisenmann,
Schuhmacher, Kesselfasser.

B a d n a n g.
Einen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre
Gottlob Müller, Metzger.

Freitag
Zimmerfußenschleifen
Dant

Karoline Häussermann
Ludwig Koch
Verlobte
Kirchberg Fürstenhof.
Februar 1891.

B a d n a n g.

Zu Confirmations-Geschenken
empfehle
Kragen, Manschetten
Krawatten, Hosenträger
Portemonnaies
Taschentücher, sowie
Schürzen im Ausverkauf
um damit vollständig zu räumen unter dem Ankaufspreise.
Wilh. Buchegger.

Strohütte
zum Waschen, färben und fassonieren werden nach den neuesten Fassonieren bestens besorgt bei
Geschwister Bauerheim.
Tüll, Bandons
in schöner Auswahl empfehlen
Obige.

Viktualien-Preise
vom 25. Februar 1891.

1 Kilo weißes Brot	25 "
4 Kilo schwarzes Brot	85 "
500 Gramm Rindfleisch	65 "
" Kalbfleisch	70 "
" Schweinefleisch	65 "
" Kuhfleisch	50 "
" Schweinefleisch	80 "
Butter	65-70 "
2 Stück Eier	12-13 "
Milchschwein, 1 Paar	26-36 "
Stroh pr. Ztr.	1 40-60 "
Hen	1 60-20 "

Kronprinzen.
werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Strohh.**

Ämtliche Nachrichten.

* Von der R. Regierung des Neckarbezirks wurde unter dem 21. d. Mts. die Wahl des Dr. med. Adolph Gmelin von Fornsbach, Oberamts-Badnang, zum Ortsarzt der Gesamtgemeinde Sulzbach bestätigt.

Tagesübersicht.
Württembergische Chronik.
Badnang, 24. Febr. Dem Vortrage des Gewerbevereinssekretärs, Herr Schultheiß Krieger, am gestrigen Abend im kleinen Saale z. Schwanen wurde sowohl von Seiten der Gewerbevereinsmitglieder wie andererseits nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, welche das Thema besonders bei dem Handels- und Gewerbeverband hätte hervorrufen dürfen. „Deutsches Handwerk, deutscher Handel und Wandel im Mittelalter.“ dieser Vortragshalt klang zu ar ganz altmürrisch, barg aber in seiner Durchführung des Wissenswerten sehr viel und ließ ein vortreffliches Bild über die Entstehung des Handwerks und Handelslebens am Geiste vorüberziehen. Die Anfänge batieren sich, wie der Redner ausführte, zurück auf den Anfang unserer Zeitrechnung, in welcher durch das Eindringen der Römer und durch Anlage ihrer Kolonien längs der Donau,

des Rheins (und Neckars) römische Kunst großen Einfluß gewann; die Völkerverwanderung jedoch zerstückte diese Grundlage vollständig und erst zur Zeit des 9. Jahrhunderts regte sich wieder ein neues Leben, das durch die Herrschaft des Lehnsabfels, der die größere Zahl der Nation in Zinspflichtigkeit, ja in die Fesseln der Hörigkeit und Leibeigenschaft schlug, noch niedergehalten wurde. Heinrich I., dem eigentlichen Gründer des deutschen Reiches (919-936) war es beschieden, durch Anlegen der deutschen Städte, als Stützpunkte bürgerlicher Freiheit, durch Sicherung der Grenzen gegen die gefährlichen Nachbarn (Ungarn, Slaven etc.) eine bessere Grundlage zu schaffen und das Handwerk zu begründen. Der Redner verbreitete sich sodann über die Entstehung der einzelnen Gewerbe, über die Rechte, welche der Kaiser und die Städte den schon zu Zünften sich vereinigenen Handwerksgeoffen für ihre Treue in Not und Gefahr im Anfang des 13. Jahrhunderts zuerkannten, über die Annungen und Herbergengründung mit der höchsten Blütezeit im 15. u. 16. Jahrhundert, in welchen das Handwerk zum Teil ins Kunstgewerbe hinübergriff und in der Baukunst ins höchste Triumpfs feierte. Auch der Markt- und Großhandel in den Städten, der Wohlstand hieher, fand seine Würdigung. — Der Fortpflanzung des Gewerbes stand ein tüchtiger Lehrlings- und Gesellenstand zur Seite und der Redner schilderte in lebendiger und würdiger Weise diese in unserer Zeit mehr und mehr verschwindende Stütze des deutschen Gewerbebetriebs, zum Schluß übergehend auf das Familienleben des Handwerkerstandes, dem in seiner Einfachheit, auf festem Grunde stehend, Gottesfurcht und alte gute deutsche Sitten pflegend, nichts Erhabeneres im sozialen Leben zur Seite stand. Der Redner schloß seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag mit den Worten: Möge das Streben des Gewerbeverbandes in den vergangenen Zeiten des Mittelalters nach Hebung und Vervollkommnung ihres Wertes Ihnen stets zum Vorbild dienen, daß Sie ihrem Ringen nach materiellem Wohlstande, namentlich aber ihrem Streben nach idealen Gütern nachsehen, daß Sie, wie jene, in Ihren Familien auf Ordnung, Pflicht und gute Sitten dringen mögen, daß Sie vor allem der Religion, der Gottesfurcht und Frömmigkeit den Hauptplatz aller Ihrer Thätigkeit einräumen und daß Sie, wie ihre Vorgänger, allezeit treu zu Kaiser und Reich halten, dann wird sich auch heute noch das alte Wort bewähren: „Handwerk hat einen goldenen Boden.“ Der Vorstand stattete für diesen Vortrag den geduldrigen Dank ab.

— Anreihend fand sodann die jährliche Generalversammlung des Gewerbevereins statt. Der Rechenschaftsbericht gab der Vorstand. Wir entnehmen demselben, daß der Verein 78 Mitglieder zählt und im letzten Jahre seine Thätigkeit auf verschiedene Gebiete ausbreitete und seinen Zweck Handel und Gewerbe zu fördern und zu heben, sich nach Kräften angelegen sein ließ. — Nach dem Kassenbericht des Kassiers Kaufmann Brunninger stellten sich die Einnahmen mit Kassen-vorrat auf 195 M. 01 Pf., die Ausgaben auf M. 135. 63. — Bei der Wahl des zur Hälfte sich neu zu bildenden Ausschusses wurden die Herren Oberat Uebelmeier, Rm. Winter, Fabrikant Adolff, Bauunternehmer Käfer und Ernst Brunninger bestimmt, zum Vorstand Fr. Strohh wiedergewählt.

* Der landwirtschaftliche Bezirksverein tagte am gestrigen Feiertag in Sulzbach a. M., woselbst im Gasthaus z. Rose die Versammlung auf nachm. 2 Uhr anberaumt war. Der Besuch war so stark, daß die Mitglieder, welche der Schnellzug brachte, größtenteils sich nicht mehr plazieren konnten. Der Vereins-Vorstand Hr. Oberamtmann Schütz hielt die Versammlung auf erste willkommene und schritt dann sofort zum Vortrag des Rechenschaftsberichts. Nach demselben betrug die Mitgliederzahl am 1. Jan. 1891 533, 7 mehr als im Vorjahr. Dabei wurde der Wunsch ausgedrückt, es möchte sich der Bauernstand des Bezirks, der gegenüber dem Handwerk noch verhältnismäßig wenig aktive Teilnahme am Verein bezeugt habe, in der Zukunft in größerer Zahl dem Vereine anschließen, wie dies rühmlichst von der Gemeinde Oberdröben geschehen. Der Vermögensstand war auf 1. Dezember 565 M.; in Einnahme standen 3995 M. 63 Pf., in Ausgabe 3980 M. 4 Pf. Der im Frühjahr durch die Herren Wihl, Metzger in Ungehörigkeit und Hirschwirt Häuser in Unterweissach ausgeführte Verkauf von Originalsimmenthaler und Messkircher Vieh, welcher in jeder Hinsicht befriedigend, ergab ein Defizit von M. 1500.—, wozüber besondere Abrechnung gegeben wurde. Hervorzuheben aus dem Bericht ist ferner die Gründung der Viehzuchtgenossenschaft, welche jetzt 87 Mitglieder zählt, 8 Farren und 251 weibliche Tiere sind im Herbst eingezüchtet; denn hat im Jahr 1890 die Gründung weiterer 7 Raiffeisen'schen Darlehenskassen stattgefunden mit auf 300 Mitgliedern (Spiegelberg, Jura, Großspach, Oberdröben, Grab, Großerlach, Neufrieden- hütte und Althütte. Von der Rgl. Zentralfelle der Landwirtschaft wurde als Beitrag zu den Honoraren für die Lehrer an den landw. Fortbildungsschulen des Bezirks 265 M. (gegen 180 M. im Vorjahr) bewilligt und in angemessener Weise verteilt. Ueber den Besuch der Schulen sprach sich Herr Bezirks-Schul-Inspektor Döfinger sehr anerkennend aus.

Von Herrn Vereinssekretär W. Pfleger Kugler wurde sodann die Vereins-Rechnung publiziert, ebenso das Ergebnis über den Verkauf von Zuchtvieh im vor. Jahr. In diesem freien Vortrage gab sodann Hr. Gutsherr W. Kugler den Reichsbericht über den oben erwähnten Viehkauf. Derselbe enthält eine frische bilderreiche Schilderung der Reise bis

aus demselben vom dritten Stock in den Hof hinauf. Als Leute zu seiner Hilfe herbeieilten, war er bereits tot.

Neuantritt, 21. Febr. Heute Morgen wurde die Leiche des 60jährigen Händlers Kircher von hier auf der Markung Böwenstein gefunden. Allem Anschein nach ist derselbe auf gutem Wege unglücklich gefallen, daß er bewußtlos wurde und dann in der kalten Nacht erfror.

* In Ulmungen ist ein altes Volksparteimitglied der früheren Posthalter Friedr. Ketter im Alter von 75 Jahren gestorben. Seit 1870 war er fast ununterbrochen Mitglied des württembergischen Landtages, wo er energisch für die Sache seiner Partei eintrat, ebenso im deutschen Reichstage, dem er 1877-78 als Vertreter für Ulmungen, 1881-1884 als Vertreter für Cannstatt und Marbach angehörte.

* Ulm. Eine Korrespondenz der Ztg. Ztg. erklärt es für wahrscheinlich, daß das vor einigen Jahren erfolgte rätselhafte Verbrechen in einer Geldmappe mit 5000 M. in der Oberamtsparthoffe nunmehr eine Aufklärung findet. Ein damals hier angestellter Oberamtsparthoffengehilfe wurde später nach Neutlingen veretzt und hat sich dort Urkundenfälschung und Unterschlagung von 1000 M. zu schulden kommen lassen, weshalb er jetzt in Ulmungen in Untersuchungshaft sst. Nun sollen sich inzwischen auch hier in Ulm Verdachtsmomente ergeben haben, die dafür sprechen, daß dieser Missethäter die Geldmappe beiseite geschafft habe. Das Verfahren in der Sache solle wieder aufgenommen werden, was im Interesse der Ehrenrettung des damals Beschuldigten dringend zu wünschen wäre.

* Friedrichshafen. Des niederen Wasserstandes wegen können drei schweizerische Schiffe „Helvetia“, „Zürich“ und „Thurgau“ den Lindauer Hafen nicht mehr befahren. Der schweizerische Dampfer „Schaffhausen“ soll durch ein neues Halbhol-Dampfschiff, den „Santis“ ersetzt werden, dessen Bau an die Firma Escher, Wyß und Komp. in Zürich vergeben ist. — Aus den Pfahlbauten bei Sipplingen wurden in den letzten Tagen verschiedene Urteile gefunden, einige Gefäße, Kadeln, Kerzen, Handhaben etc. aus Knochen- und Geweisschichten, Steinbeilchen etc. Die Ausgrabungen werden, da der niedere Wasserstand ausfällt, fortgesetzt.

Sohlheim, 22. Febr. Heute früh ist eine dem landwirtschaftlichen Institut Sohlheim gehörige, auf freiem Felde stehende größere Heuhütte durch böswillige Hand angezündet worden und vollständig abgebrannt. Es waren über 1500 Ztr. Heu; der Schaden beträgt ca. 3000 M. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

* In Straßburg, M. Grün, brannten Montag zwei große Bauernhäuser mit Scheuern ab.

Berlin, 23. Febr. Oberbürgermeister v. Jordanbeck ist durch einen Wagen überfahren und oberhalb des Auges schwer veretzt worden; das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.

* Das Schienenartell betreffend erzählt die „Pöln. Volkzeitung“, in parlamentarischen Kreisen verlautet auf das Bestimmteste, der Kaiser habe den Zeitungsausschnitt, worin seine Worte dahin angegeben wurden, er könne es nur billigen, daß Maybach, um den Schienenzug zu brechen, Vorfällen im Auslande machte, durch seinen Kabinetssekretär an den Eisenbahndirektor überhand mit der ausdrücklichen Bemerkung: „Was es so habe ich's gesagt.“

Berlin, 24. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beriet den Marineetat. Sie bewilligte die dauernden Ausgaben, abgesehen von den Dienstprämien für Marineunteroffiziere, und strich den von der 4. Rate für eine Kreuzerflotte 1800 000 M.

* **Deutscher Reichstag, 23. Febr.** Beratung des Arbeiterzuschuges § 115 ff. handeln von der Lohnzahlung. In § 115 Absatz 1 soll vorgeschrieben werden: Die Gewerbetreibenden sind verpflichtet, die Löhne ihrer Arbeiter in Reichsmark zu berechnen und bar auszuzahlen. Absatz 2 befragt, daß sie den Arbeitern keine Waren kredittieren dürfen. Unter diese Bestimmung soll aber nicht fallen die Verabfolgung von Lebensmitteln zum Anschaffungspreise an die Arbeiter, auch können den Arbeitern Wohnung, Feuerung, Beleuchtung, Landnutzung, regelmäßige Beschäftigung, Arzneien, ärztliche Hilfe, Werkzeuge und Material für die Arbeiter unter Anrechnung bei der Lohnzahlung verabfolgt werden, soweit die dafür angerechneten Beträge die durchschnittlichen Selbstkosten, bezw. die landesüblichen Miets- und Wochtpreise nicht übersteigen. In Absatz 3 wird vorgeschrieben, daß die Anzahlung der Löhne ohne Genehmigung der unteren Verwaltungsbehörde nicht in Gold- oder Schanbau- schaften oder Verkaufsstellen erfolgen darf. Außer und Gen. (nos.) wollen in Absatz 2 das Verbot des Verkaufes von Waren an die Arbeiter aufnehmen und in Absatz 3 bestimmen, daß der Lohnzahlung weder ein Samstag noch ein Sonntag oder Feiertag sein soll und daß, wenn die Lohnzahlung nicht wöchentlich stattfinden, entsprechende Abschlagszahlungen zu gewähren sei. Gutfleisch, Hartmann und Gen. wollen im Abs. 2 folgende Sätze: Zu einem höheren Preise ist die Verabfolgung von Werkzeugen und Stoffen für Akkordarbeiter zulässig, wenn derselbe den vorbestimmten Preis nicht übersteigt und im voraus vereinbart ist. Die Anträge Außer und Gen. werden gegen die Stimmanträge der Sozialdemokraten abgelehnt, der Kommissionsantrag mit den von den Abg. Gutfleisch und Gen. beantragten Änderungen a g e n o m m e n.

Thun und ins Simmenthal zur Station Erenbach und der Erfahrungen bei dem Geschäft selbst in den weit aus einander liegenden Gebieten, ebenso die Ergebnisse auf der Reise beim Einkauf im Messkircher Bezirk. Allgemeiner Beifall lohnte diesen Vortrag, dem durch den Vorstand der Dank der Versammlung in Worten nachfolgte mit der Entzürnung und Aufzählung, die Landwirte des Bezirks möchten auf dem betretenen Weg ruhig weiter schreiten, um noch Vollkommener in der Auf- und Nachsucht des Viehhandes zu erzielen.

Nun wurde zur Beratung über Abhaltung eines Landwirtschafstages. Bezugsfrist festgeschrieben. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß dieses Jahr für den Verein ein Jubeljahr sei, denn 50 Jahre seit der Zeit seiner Gründung im Jahr 1841 seien hingeflossen. Der Abhaltung sowohl wie dem Vortrag, das Fest in der Oberamtsstadt abzuhalten, wurde allseitig zugestimmt (der Vereins-Etat hat auch die Kosten hiezu vorgesehnen), ebenso wurde Beschluß gefaßt, eine Lotterie hienzu zu verbinden und dem Ausschuss betr. Zahl der Lose u. s. w. das weitere zu überlassen. — Bei der Ergänzungswahl des Ausschusses für den im letzten Jahr dahingeshiedenen Schultheiß Schlehner in Unterweissach wurde dessen Sohn Hr. Kammerwirth Schlehner in den Ausschuss berufen, bei Ergänzung des Ausschusses der Viehzuchtgenossenschaft lenkte sich die Wahl auf Hr. Hirschwirt Häuser in Unterweissach. Es folgten nun Mitteilungen des Vorstandes aus dem Jahresbericht des Oberamtssekretärs A über die aufgetretenen Tierseuchen, B über Vieh- und Geflügelzucht, ebenso über den Schadenstrag, der die Markt- und Kleuenseuche verursachte und auf über 21000 M. geschätzt wird, dann über das Ergebnis der Farnenjahre. Die Viehbohrerzucht hat sich wieder gehoben; gezüchtet wurden 13 122 Stück, 1005 St. mehr als im Vorjahr. Ca. 4000 Schweine wurden aufgezüchtet, Schafe, ausschließlich Wambacher, wurden 9387 Stück gezüchtet. Rindvieh wurden 33 im Bezirk abgekalbt. Die Anschlagsumme wird auf dem geringsten Markt auf ca. 25000 M. beziffert, die höchste Summe meist 150000 M. auf.

Zum Schluß folgte noch ein wichtiger Vortrag des Herrn M. Tierarztes Häfelle über die Pferde-Inspektoren, den volle Anerkennung zum. Der Vorsitzende verkündete hierauf den Schluß der Plenarversammlung und Herr Schultheiß Wenzel in Sulzbach sprach kurze Dankesworte für die ausgezeichnete Führung des Vereins durch den Vorstand aus und die Verammlung unterstützte diese durch Erheben von den Sigen.

Stuttgart, 22. Febr. Eine im Hotel Dierlamm heute zusammengetretene, überaus zahlreich aus allen Bringenenden des Landes besuchte Versammlung von Weinbau treibenden nahm Stellung gegen die bekannte Wiesbadener Beschlüsse und beschloß einstimmig eine Gegenpetition an den Reichstag, in welcher verlangt wird, daß der gedruckte Wein auch als solcher deklarier werde. Es soll ein ganz bestimmter Unterschied zwischen Naturwein und galliertem Wein gemacht werden. Weiter wurde über die anlässlich des bevorstehenden Ablaufs der Handelsverträge zu ergreifenden Maßnahmen beraten und schließlich über Mittel und Wege, wie unseren Neckarweinen ein Absatzgebiet in Norddeutschland zu schaffen sei. Von verschiedenen Weinbau treibenden wurde mitgeteilt, daß wohl unsere weissen Weine in Norddeutschland Anklang finden, weniger aber die roten in ihrem Naturzustand. Mit Bezug auf letzteren Punkt wurde u. a. beschlossen, auf der Ausfertigung der landwirtschaftlichen Gesellschaft in Bremen eine Kaffkaffe mit Notweinen zu errichten.

* **Stuttgart.** Der Finanzminister hat der Finanzkommission der Abgeordnetenämter eine summarische Ueberzicht über die Rechnungsergebnisse der Verwaltung von 1889/90 unter Vergleichung mit den Etatsjahren zugehen lassen. Denaß betragen die Ausgaben 60,074,070 Mark (301,578 Mark weniger als veranschlagt war). Bei den Einnahmen sind fast durchweg die Etatsätze überschritten worden; sie betragen im Ganzen 67,256,396 (6,880,748 Mark mehr als im Voranschlag vorgesehnen war).

* **Stuttgarter Hoftheater.** Bei der von S. M. dem König für den 9. März huldreich gewährten Freivorstellung für fleißige Kinder kommt, wie wir hören, die Altersstufe von 8 bis 13 Jahren in Betracht. Bei der Verteilung der Billette durch die Schulvorstände soll der Fleiß, nicht in erster Linie die Begabung der Schüler und Schülerinnen maßgebend sein.

Stuttgart, im Febr. Als Ort für das Gedächtniszeichen an das 25jährige Reg.-Jubiläum Sr. Maj. des Königs Karl ist, wie bekannt, das im Bahnbegriffen Landesgemerbestmuseum gewählt worden. Der große Hofhof desselben wird als künftige Königliche Halle eine sehr vornehme dekorative Ausstattung erhalten, mit dem plastischen Bildnis des Königs als Mittelpunkt. Ueber die Gestaltung der Halle im Einzelnen liegt bis jetzt nur eine Skizze vor. Die Feststellung des definitiven Planes hängt einestheils von der hierfür paraten Mitteln ab und andererseits von der Lichtwirkung, welche nach Erbauung des Hauses sich zeigen wird. Die Anregung zu diesem offiziellen Erinnerungsgedächtnis ging von den Ständen aus. Aus der hiesigen Klasse wollen hiefür 180000 M. genommen werden.

* **Stuttgart.** Ein älterer Herr aus Holland, welcher nach Wiesbaden reisen wollte, um sich bei Pfarrer Knapp einer Kur zu unterziehen und in einem hiesigen Hotel übernachtete, wurde am Sonntag früh plötzlich über den oben erwähnten Viehkauf. Derselbe enthält eine frische bilderreiche Schilderung der Reise bis

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernkometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeige-Anzeigen 10 Pf.

Ämliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden und die Militärpflichtigen, betr. Zurückstellung Militärpflichtiger von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben womöglich so zeitig geltend zu machen (also jedenfalls im Monat März), daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatzkommission vollständig erörtert werden können.

Spätestens sind die Anträge aber am Musterungstermin zu stellen. Auf die Berücksichtigung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts, so kann der bezügliche Antrag noch im Aushebungs-Termin angebracht werden. W.-D. § 63 Ziff. 7.

Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. RMO. § 30 Z. 6 und W.-D. § 63 Ziff. 7.

Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden. W.-D. § 63 Z. 7.

Ein Zurückgestellter, der sich der Erfüllung des Zweckes entzieht, welcher seine Befreiung vom Militärdienst herbeiführt hat, kann vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, nachträglich ausgehoben werden. RMO. § 21 Abs. 1.

Wolfschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorschrittweiser Prüfung nachgewiesen haben, können nach kurzer Einübung mit den Waffen zur Reserve beurlaubt werden. Gibt aber der so Beurlaubte seinen bisherigen Beruf gänzlich auf oder wird er aus dem Schulamt für immer entlassen, so kann er vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, zur Ableistung des Restes seiner aktiven Dienstpflicht wieder eingezogen werden. RMO. § 51. W.-D. § 9 Ziff. 1—3.

Der Anspruch ist durch Vorlegung einer **amtlich beglaubigten Abschrift des Prüfungszeugnisses** nachzuweisen.

I. Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

W.-D. § 32 und 33.

A. **wegen häuslicher Verhältnisse** aus den in der W.-D. § 32 Z. 2 unter Lit. a bis e aufgeführten Gründen.

1) Zur Stellung von Anträgen auf Zurückstellung sind in den Fällen der W.-D. § 32 Z. 2 Lit. a bis e die Angehörigen der Pflichten (Eltern, Großeltern und Geschwister, bezw. deren Vormünder) in den Fällen des § 32 Z. 2 Lit. d und e die Militärpflichtigen selbst oder deren gesetzlichen Vertreter als ermächtigt zu betrachten.

2) Diese Gesuche sind in der Regel bei dem Ortsvorsteher der Heimatgemeinde des Reklamanten, d. h. derjenigen Gemeinde anzumelden, wo der ordentliche Gerichtsstand des Reklamanten sich befindet, sie können aber auch bei dem Ortsvorsteher der Gemeinde angebracht werden, in welcher der betreffende Militärpflichtige gestellungspflichtig ist.

B. **Gesuche um Zurückstellung wegen Berufes** aus den in der W.-D. § 32 Ziff. 2 Lit. f angeführten Gründen.

Diese Gesuche, welche bei den Ersatzbehörden des Gestellungsbereichs anzubringen und zu deren Stellung die Militärpflichtigen selbst berechtigt sind, erfordern in der Regel Zeugnisse der Anstaltsvorsteher, Studienlehrer, Künstler u. Gewerbetreibenden, bei denen der Nachzuehende sich ausbildet, können aber, wo deren Beibringung nach Lage der Verhältnisse nicht möglich ist, auch durch Zeugnisse der Ortsvorsteher oder sonstiger glaubwürdiger Personen ersetzt werden.

In den Fällen des § 33 Z. 9 kann, wenn keine Bedenken gegen die Richtigkeit des Vorbringens obwalten, worüber die bei der Musterung anwesenden Ortsvorsteher in der Regel Auskunft zu geben in der Lage sein werden, von besonderen Nachweisen überhaupt abgesehen werden, da es sich in allen diesen Fällen nur um zeitige Begünstigungen handelt.

C. **Gesuche um Zurückstellung wegen dauernden Aufenthalts im Auslande** (W.-D. § 32 Ziff. 2 Lit. g) sind bei den heimatkundigen Ersatzbehörden anzubringen und erfordern besondere Nachweise in dem Falle nicht, wenn bekannt ist, daß die Eltern der Gesuchsteller ihren Wohnsitz im Auslande haben und die Gesuchsteller selbst sich ebendort aufhalten. W.-D. § 33 Z. 10.

Andersfalls sind Zeugnisse darüber zu verlangen, daß, seit wann, in welcher Eigenschaft und zu welchem Zwecke die Gesuchsteller sich im Auslande aufhalten.

II. Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften wegen häuslicher Verhältnisse zur Verfügung der Ersatzbehörden

auf Grund der W.-D. § 83.

Diese Gesuche, welche nur aus den in der Wehr-Ordnung § 32 Z. 2 Lit. a bis e enthaltenen Gründen gestellt werden können, sind bei der Ortsbehörde des Heimatortes des Reklamanten anzubringen.

Als Heimatort gilt derjenige Ort, an welchem der ordentliche Gerichtsstand des Reklamanten, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder sich befindet. Bei denen, welche innerhalb des deutschen Reiches keinen Wohnsitz haben, tritt an dessen Stelle der Geburtsort, und wenn auch der Geburtsort im Auslande liegt, derjenige Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz innerhalb des Reichsgebiets hatten.

W.-D. § 25 Z. 3 und § 25 Z. 4.

Die Fragebogen zu allen diesen Gesuchen, mit welchen die Ortsvorsteher nach der Vorschrift der Verfügung des Ministeriums des Innern und des Kriegswesens zu verfahren haben, können von dem Oberamt bezogen werden und weiter **erforderliche Belehrung über die nötigen Zeugnisse** u. können die Antragsteller bei den **Ortsvorstehern** oder bei dem Oberamt erhalten.

Schließlich wird gemäß besonderen Erlasses des K. Oberkammergerichts vom 1. März 1881 bemerkt, daß, da nicht selten in Fällen, in welchen die Einreichung eines Gesuchs um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse begünstigt gewesen wäre, von den Angehörigen Militärpflichtiger ein Gesuch um Einstellung derselben zum Trakt mit halbjähriger Dienstzeit eingereicht wird, die kurze Dienstzeit der Trainfahrer im Frieden nie eine Veranlassung werden darf, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe als Trainfahrer auszuheben, auch daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamationen nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgesuchs vorgetragenen Verhältnisse **erst nach der Aushebung** eingetreten sind.

Obige Bekanntmachung ist von den Ortsvorstehern in ordentlicher Weise zu veröffentlichen.

Den 25. Februar 1891. R. Oberamt. Sch ü z.

Bekanntmachung.

betreffend die Zurückstellung von Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marineerfahrungs-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 118 Ziff. 3, 120 Ziff. 5, 122 und 123 der Wehrordnung vom 22. November 1888 werden diejenigen Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatz-Reserve und Marine-Erfahrungs-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots, welche bei notwendiger Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres, bezw. bei Bildung von Ersatz-Truppenteilen Anspruch auf Zurückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche **spätestens bis zum Musterungstermin** bei ihren Ortsvorstehern einzureichen.

Badnang den 25. Februar.

Badnang.

Maul- und Klauenjoch betr.

- 1) Die Seuche ist weiter ausgebrochen in Ugehenerhof, Obe. Badnang, Zell, Obe. Reichenberg und in Wattenweiler, Obe. Oberweißbach.
 - 2) **Erfolochen** ist dieselbe in Oberschönthal, Obe. Badnang.
- Den 25. Februar 1891. R. Oberamt. Sch ü z.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 5. März, mittags 12 Uhr, aus dem Staatswald Breitenbach, Abt. oberer Dachsau:

Am: 1 eigene Brühl, 218 buchene Scheiter, 202 birken Brühl, 10 buchen Brühl.

Wellen: 4130 buchene, sowie Schlagraum, geschätzt zu 100 St.

Zusammenkunft im Raum in Großspach.

Badnang.

Baupläche-Verkauf.

Jakob Müge, Schaffhalter bringt am

Mittag den 2. März, nachmittags 3 Uhr,

zum zweiten und letztenmal auf dem Rathaus zum Verkauf:

97 a 39. em Baumwiese = 3 Morg. 37 Aß, an der Weiffacherstraße, neben Otkar Müll, Ankauf 6000 M.

im ganzen oder in beliebigen Abschnitten. Liebhaber sind eingeladen. Ratschreiber Friedrich.

Verordnungen zwischen Gewerbetreibenden und deren Arbeitern über die Entnahme der Bedürfnisse aus gewissen Verkaufsstellen, sowie über die Verwendung des Verdienstes zu Beihilfen an anderen als Wohlfahrts-Einrichtungen sind nichtig. Vebel (Zog.) erklärt, die Wohlfahrts-Einrichtungen seien nur bestimmt, um die Arbeiter an der freien Übung des Arbeitsverhältnisses zu hindern, sie seien nichts als bloße Heuchelei. Müller (nat. lib.): Der Widerwille Vebels gegen die Wohlfahrts-Einrichtungen sei erklärlich. Diese tragen dazu bei, den Arbeiter zufriedener und selbstständig zu machen, das wollen die Sozialdemokraten nicht.

Das Berliner Organ des Zentralausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands veröffentlicht ein dem Vorsitzenden in Sachen der Handwerker-Konferenz zugegangenes Schreiben des Staatssekretärs des Reichamtes des Innern und des preussischen Handelsministers, wonach der Kaiser die Verurteilung einer Untersuchungskommission zur Untersuchung der Fragen der gesamten deutschen Handwerkerbewegung, sowie eine Veranlassung etwaiger Änderungen der Verhältnisse des Handwerks regelnden Vorschriften nicht für angemessen erachtet. Dagegen genehmigt der Kaiser, daß der Vertreter des Zentralausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands in Berlin und dem allgemeinen deutschen Handwerkbunde in München Gelegenheit gegeben werde, vor dem Ratgeber der Regierung die empfundene Mängel mündlich darzulegen, und die vorzuschlagenden Maßnahmen zu begründen.

Der „Berl. Vol. Nachr.“ zufolge hat der Kultusminister behufs Regelung des Vertriebes des Kochsches Milchwassers (Tuberculinum Kochii) durch die Apotheken eine Verfügung an die Oberpräsidenten erlassen. Darnach sind die Apotheken verpflichtet, das Mittel, sobald dasselbe nicht innerhalb sechs Monaten verkauft ist, an Dr. Ribbert zurückzugeben. Der Umtausch erfolgt unentgeltlich; der Taxpreis für den eom beträgt 6 M., für 5 eom 25 M.

Rosen, 23. Febr. Diese Blätter melden aus Warschau, daß in russisch Polen zahlreiche Bauern und Arbeiter zu Spottpreisen ihren Habgierigkeiten verschleudern, um nach Amerika und Brasilien auszuwandern.

König, 24. Febr. Das große erst am 2. Februar 1890 abgebrannte Baumwollenclager von Mayspich ist wiederum abgebrannt.

München, 24. Febr. In einer überfüllten Sozialistensammlung verurteilte v. Vollmar die jetzige Arbeiterführerschaft. Die Kaiserliche werden durch die Bureaukratie und das Großkapital bestimmt. Besonders wurden die Bestimmungen über die Wohnbeschagnahme und den Vertragsbruch verurteilt. Der „Frei. Marx“ kennzeichnet die Selbstkritik der deutschen Sozialistenpartei ohne das unpraktische französische Verfahren.

Sinsheim, 22. Febr. Gestern nacht wurde der 21 Jahre alte Martin Stelzer von Mischelfeld in das hiesige Gefängnis eingeliefert. Derselbe ist verächtlich seine 83jährige Großmutter mittels eines Strickes erschossen zu haben.

Österreich-Ungarn. Wien, 23. Febr. Kaiser Franz Joseph und Erzherzog Karl Ludwig, der Vater des Erzherzogs Franz Ferdinand, haben in Schreiben an den k. k. Hof den Dank für die herzliche Aufnahme ausgesprochen, welche Erzherzog Franz Ferdinand am russischen Hofe fand.

Feft, 23. Febr. Im Abgeordnetenhaus wurden heute heftige Aufritte ab. Die Opposition lobte förmlich und verurteilte den Minister Spillaghi an. Die liberale Partei verlangt Abwehmenregeln, den Rücktritt Beschs und an dessen

Der Flüchtling.

Historische Novelle von Ang. Northem. (Fortsetzung.)

Der alte Graf führte seinen Gast selbst durch die verschlungenen Gänge bis an die erste Falltür, welche den Weg zu den unterirdischen Kanälen verschloß, mit dem Versprechen, hier eine Stunde der etwaigen Rückkunft des Flüchtlings zu warten. Seine Geduld wurde nicht hart auf die Probe gestellt.

Raum zwanzig Minuten waren vergangen, als Marley atemlos wieder anlangte. „Ich fand das Zeichen nicht,“ berichtete er leuchtend, während beide eiligst den Weg nach dem zweiten Ausgange einschlugen, „und wagte deshalb, vorichtig kriechend, die Handtritte entlang zu spähen. Nicht weit davon hieß ein Krupp feindlicher Reiter. Das ließ Geräusch mußte einen Vorposten in meiner Nähe benachrichtigen haben. Ein Schuß fiel. Doch glaube ich nicht, daß ich gesehen worden bin.“

Sie erreichten den ins Freie leitenden Bogengang. Noch einmal umarmte der alte Mann seinen Schützling, des Himmels Segen auf ihn herablassend, dann entließ er ihn und lautierte ängstlich auf jeden Taut nichts Unheilvolles drang jedoch an sein Ohr. Als zwei Stunden verwirrt waren, ging er zu seiner Tochter, ihr die freudige Nachricht zu überbringen, daß der Freund ihres Herzens unzweifelhaft glücklich das Weite gewonnen.

Nach hatte die Schlaflose nicht zur Verfügung der achten Stunde angeht, als der junge Kavallerier das Ende des gewöhnlichen Ganges erreichte. Obgleich er in der Finsternis kein Angehen einer drohenden Gefahr entdecken konnte, so erinnerte er sich doch der ihm gewordenen strengen Warnung des Bräutigams und hartete

Italien. * In der Provinz Potenza (Napel) war starker Schneefall: stellenweise liegt der Schnee drei Meter hoch. Alle Arbeiten sind unterbrochen. In vielen Gemeinden sind die Wintervorräte erschöpft.

Frankreich. Paris, 23. Februar. In einer Versammlung der früheren Patriotischen protestierte Dérouléde gegen die Beteiligung französischer Künstler an der Kunstausstellung in Berlin.

Belgien. Antwerpen, 23. Februar. Der aus Neu-Orleans kommende französische Dampfer „Vorbear“ scheiterte bei der Einfahrt in die Schelde. Der Dampfer ist verloren, die Passagiere sind gerettet.

Großbritannien. Galtsag, 22. Febr. Während einer heftigen Explosion in den Kohlengruben von Springhill befanden sich etwa 1000 Personen in den Bergwerken. Bisher sind 75 Leichen aufgefunden; man befürchtet, daß sich noch zahlreiche weitere Leiche in der Grube befinden.

Kairo, 23. Februar. Die Engländer setzen eine Vermählung in Lofar ein und befestigen es, was auf dauernde Befestigung hindeutet. Weitere Kämpfe mit Arabern bleiben wahrscheinlich, da es bekannt ist, daß bedeutende Verstärkungen aus Dongola über Verber nach Lofar vorrücken. Dieselben dürften nunmehr alle Zufuhrlwege nach Lofar abgeschnitten haben.

Rußland. Petersburg, 22. Febr. Im Gouvernement Samara herrscht großer Mangel unter den Bauern. Die Hungersnot dehnt sich aus.

Schweden und Norwegen. Christiania, 22. Febr. Bei dem heutigen Eiswettlauf um die Meisterschaft wurde die Strecke von 1609 m von dem Deutschen Hagen in 2 Minuten 57 1/2 Sekunden, von Cormick in 3 Minuten 4 1/2 Sek. zurückgelegt. Zu der Strecke von 4827 m gebrauchte Hagen 9 Min. 15 Sek., Cormick 9 Min. 38 Sek. Hagen ist somit „champion of the world“ und erhielt den Preis von 500 Kronen, sowie die große goldene Medaille.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Badnang. Das bekannte Restaurant Daut wurde dieser Tage an Herrn Schlatterbeck aus Stein um 38000 M. verkauft.

Waldorf, 23. Februar. Unsere Metzger flehen heute die Freude zu empfinden, daß das Schweinefleisch nun statt 66 Pf. das Pfund 60 Pf. kostet; so erfreulich dieser Abschlag an und für sich, ebenso beachtenswert sei er immer noch gegenüber den Einkaufspreisen! (R. V.)

Landesproduktentwürfe. Stuttgart, 23. Febr. In der abgelaufenen Woche haben sich die Preise für Brotfrüchte an den Handelsplätzen des Auslandes nicht wesentlich verändert. In England herrschte anfangs der Woche feste Stimmung, gegen Schluß feste Haltung. Frankreich hatte ruhigen Verkehr, Preis ein wenig leichtig nachgebend. Stilles Geschäft bei sich gleichbleibenden festen Preisen wird aus Rußland, Italien, Belgien, Holland, Oesterreich, Ungarn mitgeteilt. Die bayerischen und württembergischen Märkte verkehrten in sehr fester Haltung mit nicht unbedeutlicher Preissteigerung bei Korn und Weizen; Gerste und Haber etwas billiger. Die Börse ist gut besucht. Umsatz ziemlich bedeutend.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, niederbayerisch 21 M. 75 Pf., dto. hayer. 21 M. bis 21 M. 90 Pf., Kernen 21 M. 50 Pf., Dinkel 14 M., Haber la. 16 M. bis 15 M. 75 Pf., dto. gew. 14 M. 80 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 24. Febr. Mark Pf. 20 Frankenstücke 16 13—16

Gestorben.

Reinmann, K. Hofm., Stuttgart. Werner, K., Pfarrers Wwe., Schwend. Zenfel, D., Zugmeister, Löhningen. Hartner, Julie, Stuttgart. Hipp, Emma, Stuttgart. Lesch, K. Wwe., Göttingen. Beck, Elise, Schwendi. Sch., K. Hofm., Niddlingen. Reiter, Fr., Posthalter a. D., Elm ngen. Hummel, Dorothea, Langenan. Greiner, G., Privatier in Mannheim, fr. Kreiswirt u. Gemeinderat in Spiegelberg.

Springen eine furchtbar ansehende Gestalt mit langen dünnen Armen, die gespenstlich in der Luft leuchteten, den Ufergang hinauf auf Despard zu, denn dieser war es, welcher seine genig sein hilfloses Opfer im Wasser versenken wollte und zu erschöpfen strebte. Einem Tiger gleich rief das mit übermenschlicher Gewalt begabte unheimliche Wesen den Soldaten empor, presste den Hals des leblosen Körpers des Erbroselten zurück. Ein triumphierendes Schreien, dem Wahnsinn entlassmend, vollendete das Entsetzen erregende Nachwerk.

Alles das geschah in wenigen flüchtigen Augenblicken. Kaum sahste Marley sich befreit von der auf ihm liegenden Last, so richtete er sich, mit aller Kraft eine Umwandlung von Dummheit bekämpfend, wieder auf und eilte mit geschwungenem Schwert den in ungleichem Kampf unterliegenden Fremden zu Hilfe. Allein es bedurfte hier keiner Hilfe mehr.

Als die beiden Baniten jenes teuflische Gebrüll hörten und aus dem Gebüsch, in welchem sie verborgen gelegen, eine schwarze, wahrhaft dämonische Gestalt ihrem Gefährten an den Hals springen sahen, da ergriff sie abergläubisches Entsetzen.

„Der böse Feind,“ schrie der eine, sich bekreuzigend. „Der Teufel! flieht! flieht!“ schrie der zweite; und vor ihnen saß überwundenen Gegnern das Feld räumend, brachen sie in panischem Schreden durch das Gestrüpp und suchten unter lauten Angstschreien das Weite, ohne sich umzublicken.

„Der böse Feind,“ schrie der eine, sich bekreuzigend. „Der Teufel! flieht! flieht!“ schrie der zweite; und vor ihnen saß überwundenen Gegnern das Feld räumend, brachen sie in panischem Schreden durch das Gestrüpp und suchten unter lauten Angstschreien das Weite, ohne sich umzublicken.

[Schluß folgt.]